

Calwer Wochenblatt

№ 58.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erstausgabe, Donnerstags und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Viertel und in nächster
Anzahlung 2 Pfg. bis zum 1. März, unter Umständen 1 Pfg.

Donnerstag, den 18. Mai 1899.

Einzelblätter 10 Pfennig, in der Stadt Calw 1. 10
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
Außer Bezirk Nr. 1. 20.

Amtliche Bekanntmachungen.

Departement des Kriegswesens.

Es wird hiemit zur abgemeinen Kenntnis ge-
bracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften
dienstlich verboten ist:

- 1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versamm-
lungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der
nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis er-
teilt ist,
- 2) jede Dritten erkennbar gemachte Bethätigung
revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung,
insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge
oder ähnliche Kundgebungen,
- 3) Das Halten und die Verbreitung revolutionärer
oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede
Einführung solcher Schriften in Kasernen oder
sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven
Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kennt-
nis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder
sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen
Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die
zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontroll-
versammlungen einberufenen Personen des Beur-
laubtenstandes, welche gemäß § 6 des Militär-Straf-
gesetzbuchs und § 38 B. 1 des Reichs-Militär-Straf-
gesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bezw.
der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militär-
Strafgesetzbuchs unterliegen.

Stuttgart, den 4. Mai 1899.

Der Kriegsminister:
Schott v. Schottenstein.

Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrs- anstalten des Innern und der Finanzen, betr. Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes.

Vom 20. März 1891.

In Vollziehung der R. Verordnung, betr. die
Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Bl.
S. 315), wird zur Sicherung der Einhaltung der in
§ 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen
Verbote unter Bezugnahme auf Art. 39 Ziffer 1 des
Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 (Reg.-Bl.
S. 391) Nachstehendes verfügt:

§ 1. Wer Wild von einer derjenigen Arten,
welche nach § 1 der R. Verordnung vom 30. Juli
1886 einer Hegezeit unterliegen,*) befördert oder ver-

*) A n n e r k u n g. Die Hegezeit, innerhalb wel-
cher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf
gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die ange-
führten Bestimmungen nach den einzelnen Tiergattungen
in folgender Weise festgesetzt:

A. Beim Haarwild:

- 1) für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit
vom 1. Februar bis 31. Mai,
- 2) für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit
vom 1. Februar bis 30. September,
- 3) für Rehbocke auf die Zeit vom 1. Februar bis
31. Mai,
- 4) für Rehgaisen auf die Zeit vom 1. Dezember bis
14. Oktober,
- 5) für Wildkälber und Damkige, d. h. für die noch
im Kalberjahre ihrer Geburt stehenden Jungen
des Rot- und Damwildes, auf das ganze Jahr,
- 6) für Kitzböcke, d. h. männliches Rehwild im Jahr
der Geburt bis 14. Oktober,
- 7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis
30. September.

B. Beim Federwild:

- 1) für Auer- und Birdbahnen auf die Zeit vom
1. Juni bis 15. August,

sendet, in Orte einführt, feilbietet oder verkauft, hat
folgende Vorschriften zu beobachten:

- a) Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Rehwild
ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar,
wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als
bei Versendung in zerlegtem Zustande (in ein-
zelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort
des Absenders oder Verkäufers, d. m. Tag der
Erlegung und das Geschlecht des Wildes ent-
haltender Schein beizugeben.
- b) Bei Versendung von Wild, welches einer der
übrigen in § 1 der R. Verordnung vom 30. Juli
1886 unter A und B genannten Arten angehört,
genügt neben Namen und Wohnort des Ab-
senders die Angabe von Art und Stückzahl des
Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.
- c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Auf-
brechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch
dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann,
wenn das Geweih oder Gehörn abgenommen
worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih, bezw. Gehörn
zum Verlaufe oder zur Versendung bringt, ist
verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht
erkennbar bleibt.

- 2) für Auer- und Birdbahnen auf die Zeit vom
1. Dezember bis 31. Oktober,
- 3) für Feld- und Gofelhühner, sowie für Fasanen-
hennen vom 1. Dezember bis 23. August,
- 4) für Fasanenhähnen vom 1. Februar bis 23. August,
- 5) für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis
23. August,
- 6) für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis
30. Juni,
- 7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis
30. Juni,
- 8) für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom
16. April bis 14. Juli, je einschließlich der ge-
nannten Tage.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die beiden Admirale.

Original-Roman

von Carl Ludwig Dankwin, Marine-Schriftsteller.

(Fortsetzung.)

Dann aber, da noch immer Niemand kam, setzte Tartar sich in die nächste
Fensterische, wo er, von den Vorhängen halb verborgen, seinen finsternen Rache-
plänen nachhing.

Ein halbe Stunde ungefähr mochte der Admiral dort zuberacht haben, als
er hörte, wie jemand in's Zimmer trat. Es war Anny. Ohne ihn zu be-
merken, schritt sie bis zur Mitte des Gemachs, wo sie stehen blieb und in stiller
Verzweiflung die Hände rang. Plötzlich aber stürzte sie auf die Knie nieder und
die gefalteten Hände erhebend, begann Anny laut und inbrünstig zu beten. —
Tartar war bei dem Anblick der leidenden Lady jäh in sich zusammengesunken,
und als er jetzt die Knieende, edle Gestalt sah, als er hörte, wie sie in den
rührendsten Worten zu dem Allmächtigen um Rettung für William flehte, da
schwand auch sein Haß allmählich. Noch einmal wollte er allen Haß und
Zorn, welcher ihn gegen Klayriston erfüllte zurückdrängen, wollte Listern zu retten
versuchen, wenn — wenn — Anny ihn erhörte. Mit diesem Voratz erhob er
sich und trat aus der Fensterische hervor.

„Lady,“ sagte er ernst, aber mit weicher Stimme, „Ihr fordert Rettung
für Lieutenant Lister! — Wohl, ich will sie bringen.“ — Erschreckt war die
Angeredete emporgesprungen und den Admiral aus ihren tränenfeuchten Augen
anblickend, fragte sie verwundert:

„Ihr, Herr Admiral, wollt meinen Verlobten retten, Ihr? Bedenkt Ihr
auch, was Ihr vorhabt? Ihr wollt da helfen, wo meines Onkel unumschränkte
Macht nichts mehr thun kann?“

„Ich will es und es wird gelingen. Wo Macht nicht mehr ausreicht, da
hat oft genug die List geholfen.“

„O, so zaudert nicht,“ rief Anny von Hoffnung befeelt, „helft — helft,
bevor es zu spät ist. Ewig, mein ganzes Leben lang, will ich beten für den
edelsten Mann der Welt, für Euch, für Euch, Herr Admiral. Und wenn Ihr
einst einen Dienst von mir verlangt,“ setzte Anny herzlich hinzu, indem sie
Tartar ihre Hand reichte, „will ich ihn gewähren und es sollte meinen letzten
Tropfen Blut kosten.“

Der Admiral hielt die Hand des jungen Mädchens fest und ihr er-
wartungsvoll in die Augen blickend, entgegnete er mit sonderbarer Betonung:

„Ich will nicht Euer Blut, ich fordere mehr, ich will Euch selbst, Anny,
ich wiederhole es, werdet mein Weib!“

Klayriston's Richte zuckte jäh zusammen und es verging einige Zeit, bevor
sie antworten konnte:

„Sir, ich, ich Euer Weib, wie sollte ich Euer Weib werden können. Ich,
die einen Anderen so von ganzem Herzen liebt!“

„Anny, wenn Ihr mich auch nicht liebt, so werde ich Euch doch nicht
weniger achten, nicht weniger lieben, werdet mein Weib, Anny, ich will Euch
schätzen, wie meine Augen, wie ein Kleinod, dessen Wert die ganze Welt nicht
aufwiegt. Seht, noch nie in meinem Leben habe ich weder vor Gott, noch vor
einem Menschen meine Knie gebeugt, vor Euch aber sinke ich nieder und flehe
Euch an: Werdet mein Weib.“ Tartar hatte sich, die Hand des jungen Mäd-
chens noch immer festhaltend auf das Knie niedergelassen und sah zu ihr mit

§ 2. Für die Beförderung von Bild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt:

a) bei Aufgabe als Gil- oder Frachtstückgut sind die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen Zoll- und steueramtlichen Behandlungen“ beizufügen;

b) bei Aufgabe als Reisegepäck und Expressgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäc-Annahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expressgutkarte) zu übergeben.

§ 3. Bei der Beförderung von Bild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein

a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen;

b) soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4. Wird bei der Vorzeigung zur Einlieferung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5. Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auslieferung kommenden, somit nicht auch auf die im direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Bildsendungen Anwendung.

§ 6. Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 20. März 1891.
Mittnacht. Schmid. Renner.

Vorstehende Ministerialverfügung wird mit dem Anfügen wieder zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Nichtbefolgung der darin enthaltenen Vorschriften der Straandrohung des Art. 39 Ziff. 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 unterliegt.

Calw, den 16. Mai 1899.
R. Oberamt.
Boelter.

Gagesneuigkeiten.

— Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen erläßt eine Bekanntmachung, wonach auf den Herbst d. Js. wieder eine Anzahl Mädchen in dem Telephondienst eingestellt werden. Näheres ist aus der Beilage des Staatsanzeigers vom Dienstag, den 16. Mai, zu entnehmen.

Unterreichenbach, 14. Mai. Vom herrlichsten Wetter begünstigt konnten wir heute der Ehre — den ersten „eigentlichen“ Bezirks-Kriegertag des Kriegervereins-Bezirks Calw — in unseren Mauern abhalten zu dürfen, in vollkommenem Maße gerechtfertigt werden. Im Einverständnis mit der oberen Leitung und in richtiger Würdigung der Sache, wurde dieser Kriegertag einfach und ohne jeden äußeren Prunk gefeiert, die Symbolik der Krieger aber, die Fahnen und Flaggen, flatterten um so lustiger in dem mild säuselnden Maienwinde. Der Kernpunkt der

Krieger- und Veteranensache liegt ja nicht in der Propaganda, sondern in der „That“ selbst, wenn es gilt bedrängten Kranken oder nothleidenden Kameraden beizustehen. Die Mehrzahl der teilnehmenden Vereine hatte sich zur Ankunft mit dem 12 Uhr Zug gemeldet, einige kamen früher, andere erst um 2 und 3 Uhr an, was einige Störungen im Programm und namentlich im Festzug verursachte. Der hiesige Verein, von der hies. Musikkapelle begleitet, nahm schon um 1/11 Uhr am Kriegerdenkmal Aufstellung, um die ankommenden Vereine zu begrüßen, resp. in ihre Quartiere zu geleiten. Imposant aber gestaltete sich der Moment, als der 12 Uhr Zug mit dem Hrn. Bezirksobmann Professor Haug und den ihn begleitenden H. Offizieren des Bezirkskommandos Calw und den H. Reservoffizieren in die Station hereinbrauste. Die Gewehrjungen unserer Schützenfeste trachten Schlag auf Schlag, zwei Musikkapellen intonierten Begrüßungsmärsche, auf dem Bahnsteig weit entlang hatte sich mit den Vereinen eine kolossale Menschenmenge eingefunden. Nach der Rapportierleistung setzten sich die Ehrengäste mit der Musik an die Spitze des Zuges um mit dem hies. Verein zu den für die Verhandlungen bereitgestellten Räumlichkeiten im Gasthaus z. „Lamm“ zu marschieren, alwo die Beratungen über die internen Vereins- und Bezirksangelegenheiten mit den Vorstandschäften unter dem Vorsitz und der Leitung des Hrn. Bezirksobmanns stattfanden und welche bis gegen 2 Uhr währten. Von öffentlichem Interesse ist hierbei, daß auf die Bewerbung des Militärvereins Ostelsheim hin, nach längerer Debatte, dieser Ort für den nächsten Kriegertag gewählt und bestimmt wurde. Nach erfolgtem Mittagmahl wurde um 1/3 Uhr „Sammlung“ gehalten; die Aufstellung der 31 Vereine, die Hälfte mit ihren Fahnen, wobei mehrere Vereine des Bezirks Neuenbürg und vom Nachbarlande Baden, erfolgte in der Galtwerstraße, um von hier zum Kriegerdenkmal, an dem Hrn. Bezirksobmann und den H. Offizieren nebst dem Gemeindevorstand, die sich zur Abnahme der Parade unter der Friedenslinde aufgestellt, vorbeizubefehligen und sodann in den gasflich hergerichteten Garten des Gasthauses z. Lamm zu marschieren. Hier fand nun die offizielle Begrüßung aller erschienenen Kameraden durch den Vorstand des hies. Vereins, Hrn. Lammwirt Grafer, statt, worauf Hr. Bezirksobmann Professor Haug das Wort ergriff und zunächst sämtlichen Kameraden für ihr zahlreiches Erscheinen dankte, es gehe hieraus hervor, daß der Geist der Einmütigkeit, der Kameradschaft und der Geist zur guten Kriegersache immer noch der alte sei trotz der Versuche der entgegenstehenden Elemente, diese Einigkeit mit allen erdenklichen Mitteln zu stören. Sodann teilte der Hr. Bezirksobmann mit, daß der angelegte Besuch des Vertreters des Präsidiums durch Erkrankung des Hrn. Majors v. Rauch nicht möglich geworden sei. Mit kernigen, markigen Worten wies er ferner darauf hin, wie heute Bund und Regierung, sowie die innere Verwaltung mißsamt den Vorständen der Bezirksvereine nur darauf bedacht seien, den Kameraden und namentlich den Veteranen

pekuniär und familiär in den Militär-, Krieger- und Veteranenvereinen eine Stütze, einen festen Halt und ein kameradschaftliches Heim zu bieten. Nachdem Ridner noch die gegenwärtige „Friedensbewegung“ beleuchtet, schloß derselbe mit einem „Hoch“ auf den Hrn. Protektor unseres Bundes und auf die Kriegervereinsache. Langanhaltender Beifall lohnte diese bedeutsamen Ausführungen. Auch der Vorstand des Veteranenvereins Stammheim ertete mit dem Vortrag persönlicher Erlebnisse und Episoden von anno 70 her Anerkennung und den Dank der Kameraden. So wechselten Reden, Musikvorträge, Lieder und Gesänge bei heiterster Unterhaltung und bei Auffrischung manch alter, fast vergessener Freund- und Kameradschaft, in angenehmer Weise mit einander ab, bis man den von den Abendgästen entführten Kameraden den Abschied geben mußte. — Als Nachtrag sei bemerkt, daß am Vormittag der „Pforzheimer Militärverein“ in Begleitung einer Musikkapelle einen Frühausflug hiesher machte. Dieser Verein, der 180 Personen zählte, hatte unsern Verein zu kameradschaftlichem Beisammensitzen eingeladen, welchem Ansuchen unsererseits durch Entgegensendung einer Deputation entgegenkommendst entsprochen wurde. Während nun dieser Nachbarverein an den 12 Uhr Zug zur Heimfahrt begleitet wurde, nahm derselbe am Perron bei Einfahrt des Zuges militärische Aufstellung, um den H. Ehrengästen eine Ovation zu bereiten. Ein frammer Geist der Zucht herrscht in diesem badischen Militärverein.

n. Gschingen, 15. Mai. (Goldene Hochzeit.) Nachdem am verfloffenen Himmelfahrtstfest (11. Mai) ein betagtes Paar der hiesigen Gemeinde das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert hatte, durfte am gestrigen Sonntag (14. Mai) ein zweites Jubelpaar dasselbe Fest in ganz ähnlicher, einfacher aber würdiger Weise im Kreise ihrer nächsten Angehörigen (Kinder und Enkel) und Verwandten begehen. Der Jubilar, Samuel Wagner, Bauer und früher langjähriger Kirchengemeinderat, ist 76 Jahre, dessen Ehefrau Katharine geb. Eisenhardt 73 Jahre alt; beide erfreuen sich noch immer guter Gesundheit. Innige Glück- und Segenswünsche der Ihrigen wurden aus diesem Anlaß dem Jubelpaare zu teil!

Besigheim, 13. Mai. Die Mailäder treten heutzutage in großen Massen auf. Allenthalben sind daher Verteilungsmassregeln angeordnet. Die Käfer werden zuerweife auf Schubkarren eingeliefert, per Simri werden 70 J gezahlt.

Schorndorf, 15. Mai. Der Stand unserer Felder ist durch die günstige Witterung ein befriedigender geworden. Die Saaten haben sich schön entwickelt und stehen dicht; der Roggen hat bereits seine Ähren entfaltet, die bald blühen werden. Birnbäume haben verblüht, die Blüten der Apfelbäume sind nun sichtbar. Gras und Klee wachsen stattlich heran bei dichtem Bestand. In den letzten Wochen wurde von Landleuten viel Heu hier gekauft; der Str. Heu kostet durchschnittlich 2 M.

einer Innigkeit, einer Liebe empor, wie man sie bei diesem Manne nicht für möglich gehalten hätte.

„Ich kann nicht — ich kann nicht!“ stöhnte Anny, indem sie versuchte, ihre Hand dem Admiral zu entziehen.

„Anny, teure, herzigste Anny,“ bat Tartar noch immer auf den Knien, „besinnt Euch — stoßt mich nicht von Euch! —“

„Gott sei mir gnädig — ich darf nicht Sir — ich darf bei Gott nicht. Fordert, was Ihr wollt, nur dieses eine nicht.“ Ich werde nie von William lassen — nie.“

Langsam mit todtentblassem Gesicht erhob sich der Admiral und die Hand Lady Whieltown's freigegebend, sagte er in einem Ton, in welchem bittere Enttäuschung, aber auch furchtbarer, verhaltener Grimm lag: „Ihr habt entchieden Lady, Euer Wille mag geschehen. Doch wenn Ihr morgen eine Gewehr-salbe hören solltet, so vergeßt nicht, daß die Kugeln einen Mann tödteten, den Ihr liebtet und doch — den Tod gebt. Lebt wohl!“

Schon hatte Tartar die Thüre halb geöffnet, als er durch einen kurzen, schrillen Schrei, wie ihn nur ein der Verzweiflung verfallener, dem Wahnsinn naher Mensch ausstoßen kann, zurückgehalten wurde. Ueberrascht wandte sich der Admiral um und sah Anny, einer Marmorstatue gleich, im Zimmer stehen.

„Bleibt, Admiral,“ rief sie mühsam hervor, „bleibt — ich willige ein — ich werde Euer Weib, wenn Ihr Lister rettet.“ —

„Dem Himmel sei Dank,“ rief Tartar, wie von Zentnerlast befreit, erleichtert aufatmend, und schnell die Thür schließend, ergriff er mit freudestrahlendem Gesicht die Hände der Lady. „Anny, teure, einzige Anny,“ flüsterete er in überströmender Glückseligkeit, „o habt Dank, tausend, tausend Dank für Euer Wort; ich

werde diesen Augenblick nie, nie vergessen — er soll mir heilig sein.“ Und der Admiral neigte sich tief auf Anny's Hände nieder, innig seine Lippen darauf zu drücken. — „Doch nun,“ fuhr er hastig fort, sorgt vor allen Dingen dafür, daß mir Euer Herr Onkel das Oberkommando bei der morgigen Exekution überträgt. Ich bin gewiß, Excellenz wird Euch diese Bitte sicher erfüllen, doch eilt, denn die Zeit drängt, da ich noch sehr Vieles bis morgen früh anzuordnen habe.“

„Und wo trifft Euch der Befehl meines Onkels?“

„Ich werde in meiner Wohnung darauf warten. Und nun, lebt wohl, auf Wiedersehen morgen.“

Im Begriff das Zimmer zu verlassen, hemmt der Admiral plötzlich wieder seinen Schritt, und Anny mit durchdringendem, prüfendem Blick anschauend, fragte er bedeutungsvoll: „Ihr werdet also mein Weib, Lady Whieltown! — Vergesst Ihr es auch nicht? Mein Weib!“

„Ich weiß wohl, Sir, welch' einen furchtbaren Tribut ich zahle,“ antwortete das junge Mädchen gepreßt, „doch ich habe es gesagt, und — und — ich will mein Wort halten.“

Noch einmal ergriff Tartar wie in überwallendem Gefühl Anny's Hand. „Anny,“ bat er mit leicht vibrierender Stimme, vergeß mir meine Zweifel, „aber es ist zu viel des Glückes auf einmal. Doch seid versichert, der hohe Preis, den ihr zahlt, ist nicht umsonst gegeben, denn Ihr habt mehr wie — ein Menschenleben gerettet.“

Lady Whieltown hatte in Folge der letzten Worte des Admirals verwundert aufgeblickt, bevor sie jedoch Aufklärung verlangen konnte, war Jener bereits schnellen Schrittes aus dem Zimmer gegangen.

(Fortsetzung folgt.)



Frankfurt, 15. Mai. Die Fr. Z. berichtet: Eine aufregende Szene ereignete sich am Samstag Abend im Zirkus Schumann beim ersten Auftreten des Löwenbändigers Julius Seeth. Bei der 2. Nummer, dem großen, von 20 Löwen gestellten Tableau, wurde einer der Löwen Namens Romeo widerspenstig und ging auf Seeth los. Dieser wollte, da er nur mit der Peitsche bewaffnet war, sich die eiserne Stange, die Hauptwaffe eines jeden Tierbändigers, reichen lassen, mußte aber, da dies nicht rasch genug ging und die Lage bedrohlicher wurde, die von Eisengittern abgesperrte Manege schleunigst verlassen. Bald kam er wieder mit der eisernen Stange und trieb den furchtbar hüllenden Romeo durch den Verbindungsgang. Alsdann wurde der Löwe mit der Wasserspritze bearbeitet und er ging endlich in seine Zelle. Da Romeo seit einiger Zeit sich öfters höchst bössartig benommen hat, entschloß sich Seeth, das 17 Jahre alte Tier, das er selbst aufgezogen hat, sofort töten zu lassen. Ein wohlgezielter Schuß in den Kopf, vom Schwager Seeths, Direktor Albert Schuhmann, abgegeben, machte dem Leben Roméos ein Ende. Seeth betrat später auf stürmisches Verlangen des Publikums wieder die Manege; er hat keinerlei Verletzung davongetragen. Die Vorstellung nahm alsdann ihren Fortgang.

Saarbrücken, 16. Mai. Der Bergarbeiterstreik in Rosseln ist seinem Ende nahe. Die Vertrauensleute der Streikenden beschloßen mit 15 gegen 10 Stimmen, wieder anzufahren, weil die Direktion die Uebelstände nach Wiederaufnahme der Arbeit abstellen will. Infolge dessen ist der größte Teil der Bergleute wieder angefahren.

Wien, 16. Mai. Am Sonntag sind, wie

zur „Los von Rom“-Bewegung gemeldet wird, über 100 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten.

Brüssel, 15. Mai. Heute Abend findet hier eine von belgischen Frauen einberufene Versammlung statt, um die Abrüstungs-Bewegung zu unterstützen. Ähnliche Versammlungen werden demnächst auf Veranlassung des Ausschusses der internationalen Frauen-Verbände in den Hauptstädten aller civilisirten Länder stattfinden.

Haag, 13. Mai. Das „Haus im Busch“, wo die Friedenskonferenz Sitzungen halten wird, wird gegenwärtig renoviert. Vom Zentrum der Stadt Haag aus zieht sich ein herrlicher Wald hin, in welchem das „Haus im Busch“ sich befindet, etwa 20 Minuten vom Haag entfernt. Der Mittelpunkt des Palais ist der Oranienaal, welcher bereits für die Konferenz hergerichtet ist. Der Saal faßt 120 Personen. Es sind grün überzogene Bänke mit Pulten für die 109 Delegierten angebracht. Der ersten Sitzung der Konferenz dürften nur wenige Plenarsitzungen folgen, da der Schwerpunkt der Konferenzarbeiten bald in die Kommissionen verlegt werden soll. An den großen Konferenzsaal stoßen mehrere Kommissionenzimmer, in jedem sind 26 Plätze angebracht, da 26 Staaten auf der Konferenz vertreten sind. In dem oberen Stockwerke ist ein Speisesaal hergerichtet, wo den Delegierten ein Buffet-Getränkungen bieten wird, wenn sie, ermüdet von der Arbeit in der Konferenz, Stärkung suchen wollen. Es ist ein angenehmes Heim, welches die holländische Regierung den Friedensdelegierten vorbereitet hat. Man spricht davon, daß die Konferenz drei Monate dauern soll.

Haag, 15. Mai. Die deutschen und englischen Delegierten zur Friedens-Konferenz sind gestern

Abend hier eingetroffen und im Indischen Hotel abgestiegen. Bei der Abstimmung in der Konferenz werden 120 stimmberichtigte Vertreter anwesend sein.

Paris, 16. Mai. Aus guter Quelle verlautet, daß der Figaro in der nächsten Zeit die Photographien zahlreicher Dokumente veröffentlichen wird. Wie das Blatt versichert, hat es die Erlaubnis des Besitzers dieser Dokumente des Obersten von Schwarzkoppen dazu erhalten. Diese Dokumente seien von großer Wichtigkeit und bilden eine Waffe gegen den französischen Generalstab, den sie als solche bloßstellen. Schwarzkoppen soll mit Einwilligung Kaiser Wilhelms gehandelt haben.

London, 16. Mai. Infolge der letzten aufreizenden Meldungen über das russische Vorgehen in Peking kann Rußland auf der Abrüstungs-Konferenz im Haag unmöglich von England verlangen, seine Flottenrüstungen einzustellen.

Lissabon, 15. Mai. Die Anwesenheit des deutschen Geschwaders giebt zu großen Kundgebungen Anlaß. Gestern wurden der deutsche Admiral und die deutschen Schiffs-Kapitäne durch den Gesandten Grafen Tattenbach im königlichen Palais vorgestellt. Abends fand im königlichen Palais ein großes Diner statt. Für heute ist ein Besuch der königlichen Familie an Bord des deutschen Admiralschiffes vorgesehen, dem sich ein Gartenfest bei dem deutschen General-Consul anschließen wird.

Nischninowgorod, 15. Mai. Auf der Wolga richtete gestern ein heftiger Sturm großen Schaden an. Die Passagierdampfer an den Landungsplätzen konnten nicht Widerstand leisten. Sieben Dampfer erlitten schwere Beschädigungen und einer ging unter, wobei 7 Passagiere den Tod fanden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Baumgutverkauf.

Ernst Häberle, Schuhmachermeister, feht seinen 36 ar 92 qm großen **Gras- und Baumgarten** mit Genshener im Kopellenberg dem Verkauf aus. Auf demselben steht eine größere Anzahl schöner, tragbarer Obstbäume. Die erste Versteigerung findet am **Dienstag, den 23. Mai 1899, vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhaus statt.
Stadtschultheiß Haffner.

Ostelsheim.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 20. Mai,** verkauft Unterzeichneter:



eine Kuh,

38 Wochen trächtig, ein Mottkaff, 14 Jmri haltend,

einen Gäßenzuber von Eichenholz, eine Beuge Brennholz, einen Schubkarren, einen Tisch, eine Krautstunde, 26 Stück Gopsenhurden, ein Spinnrad mit Kunkel, einen Koffer, zwei Sieber, eine Cylinderuhr mit Kette, einen schwarzen Anzug, einen hellen Anzug, einen Seidenhut, ein Pritschentwägel, zum Milchfuhrwerk geeignet, 10 Zentner Stroh.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim Rathhaus.
Den 16. Mai 1899.
Gerichtsvollzieher Fenschel.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht **Langenbreckeln**
Bäder Engel.

Calw.

Danksgiving.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes **Hydia,** entgegengebrachte Teilnahme, für die vielen Blumenpenden und allen Beteiligten am Leidenbegängnis sagen wir den innigsten Dank.
J. Senkelmann und Frau.

Calw.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau **Therese geb. Weser,** besonders für die tröstenden Worte des Hrn. Stadtpfarrers Schwaier, sowie für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung von Stadt und Land und den Hh. Trägern sage meinen herzlichsten Dank.
Adam Wohlgenuth.



Heute Donnerstag ist

Turnversammlung.

Blousen

für Damen und Knaben, **Handschuhe** in allen Qualitäten und Preislagen, bei **W. Entenmann,** Biergasse.

Corinthen und Rosinen,

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt **J. Herion.**

Siglingen-Calw, 16. Mai 1899.

Danksgiving.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin und Schwester



Emilie Wittmer geb. Frohmeyer sagen den tiefgefühltesten Dank

der Gatte: **Schultheiß Wittmer,**
der Bruder: **Carl Frohmeyer z. Ramme mit Frau,**
die Schwester: **Hanele Frohmeyer.**



Allen werten Freunden und Bekannten, die unserem I. Gatten und Vater

Herrn Robert Hoetsch,

Obertelegraphensekretär a. D.,

die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, sagen herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Hoetsch geb. Goldschmidt,
Helene Hoetsch.

Sirsau, 16. Mai 1899.

Die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw,

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung, nimmt jetzt wieder zu 3 1/2 % verzinsliche Darlehen gegen dreimonatliche Kündigung auf.

Der Vorstand.

Junges Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei **A. Ziegler.**

Ein ordentlicher **Arbeiter**

findet dauernde Beschäftigung bei **Schuhmacher Zahn.**

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen kann sofort oder auf 1. Juli eintreten bei **Frau Friedrich Erhardt,** Kleidergeschäft Calw.

Rechnungsformulare

sind in jeder Größe stets vorrätig in der **Druckerei ds. Bl.**



W. Schwämmle, Glaser, Calw,
hält sein Lager in
Spiegeln, Photographierahmen,
Hauslegen, Glasbildern,
Vorhanggalerien, von 95 Pfg. an,
Glasziegeln u. s. w.
bestens empfohlen.
— Einrahmen von Bildern, Blumen und Kränzen billigst. —

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Pfeilring-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Garantiert reines
Schweineeschmalz,
Marke „Amour Special“,
pr. Pfd. 44 S,
10 Pfd.-Büchsen A 4. 30,
20 u. 25 Pfd.-Gebinde A Pfd. 41 S,
50 Pfd.-Gebinde A Pfd. 40 S,
empfiehlt
D. Herion.

Gartengrundstück.
In Calw, Hirsau oder Liebenzell, ein Garten gut mit Bäumen und Fruchtsträuchern bestanden, 8 bis 15 ar groß, sonnig gelegen, zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 1526 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe i. B.

Lohnender Nebenverdienst.
bietet sich Angestellten von Fabriken etc. oder sonstigen anständigen schaffenden Personen, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichsten Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Consumanten, nicht an Händler. Fr. Offerten unter K. V. 9803 an Rudolf Mosse, Köln.

Köchin-Gesuch.
Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und schon in besseren Häusern gedient hat, findet sofort oder später angenehme Stelle bei
Frau Emil Th. Rothacker,
Luisenstraße 45, Wetzheim.

Gesucht für sofort ein braves
Mädchen
als Stütze der Hausfrau zu einer kinderlosen Familie in eine Wirtschaft. Näheres zu erf. bei der Exped. ds. Bl.

Ein solides, fleißiges
Mädchen,
welches schon gedient hat, im Alter von 16-18 Jahren findet gute Stelle sogleich oder auf 1. Juni. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Für die Küche!
Dr. Deiters Backpulver,
Dr. Deiters Vanille-Zucker,
Dr. Deiters Pudding-Pulver
A 10 Pf.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
F. C. Mayer's Nachf.

Das schon längst anerkannt
beste Bodenöl
ist u. bleibt
„Resinoline“
Vor anderen weissen Nachahmungen wird gewarnt!
Das geruchlose
Bodenöl Resinoline
ist sehr ausgiebig
breitet rasch
hart nicht
schmierig.
General-Dépôt
KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.
Zu haben in Calw bei **C. Serva.**

Die am Platze sehr gut eingeführten
Haupt-Agenturen
für Feuer, Transport, Explosions-, Spiegelglas-, Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Militärdienst-, Renten-, Altersversorgung, sowie Einbruch-, Diebstahl-, Versicherung sind für Calw und Umgebung in eine Hand zu vergeben. Bedingung ist Führung neuen Geschäftes. Off. Offerte erbeten unter S. N. 6725 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Auf 1. Oktober habe ich mein unteres
Wagis
zu vermieten.
Frau Reinhard, Metzgergasse.

15-20 Ctr. gut eingebrachtes
Heu und Dehmd
hat zu verkaufen
Carl Kümmerle Bwe.
in Altheim.

Feuerwehrtuche
in schwerer Qualität empfiehlt billigst
C. G. Pfeiderer,
Tuchmacher.



J. G. Fischer, Badstraße,
empfiehlt
braune Herren-, Frauen- und Kinderstiefel und -Schuhe, Turnschuhe,
sowie
jede andere Art Lederstiefel und -Schuhe
zu billigem Preise.

Hemden

für Herren und Damen,
System Lahmann, angenehmes Tragen in wärmerer Jahreszeit, billigst bei
W. Entenmann,
Biergasse.

Mit und ohne Verwertung
alter Wollsachen
Liefere Herren- u. Damenleiderstoffe aller Art, Teppiche, Strichwolle, Leinen- und Baumwollwaren zu billigen Preisen.
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
Annahmestelle u. Musterlager bei Frau
W. Haschold Bwe., Bischoffstr.

Blousen

in großer Auswahl in allen Farben
empfiehlt billigst
W. Bomm.



Ein wahrer Freund
und Helfer der Dien-
boten ist die welt-
berühmte
Union-Wichse
in blau-weißen Dosen
à 5, 10 und 20 Pfg.
Gibt rasch schönsten Glanz.
Erhält das Leder
weich.
Zu haben in den meisten
Geschäften.

Calw.
Einige Wagen
Schaf-Dung
hat zu verkaufen
Reitschler, untere Brücke.

Eisenbahn-Fahrpläne
sind in der Druckerei d. Bl. à 5 S zu haben.

Wegen voraussetzlicher baldiger Abreise

erzuche ich alle, welche Forderungen an mich zu stellen hätten, um umgehende Einlösung der Rechnung und in Betreff meiner Guthaben um baldige Begleichung.
Stammheim-Calw. **Carl Weisk.**

Man achte auf die
Schuhmarke!
Man achte auf die
Schuhmarke!
Maria-zeller
Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit o. Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Fieberliden des Magens mit Speien und Getränken, Wärmer-, Leder- und Hämorrhoidalleiden, als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppel-Flasche M. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien. I. Fleischmarkt.
Man bittet die Schutzmarke und die Unterschrift genau zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Calw: Alte Apotheke,
Liebenzell: Karl Mohl,
Leinach: Jul. Kopp.

Vorbereitungsvorschrift.
Anis, Coriander, Fenchel-Samen, von jedem ein u. dreiviertel Grm. werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60procentig. Weinspirit, 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaut), sodann hiervon 800 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Aloë 15 Grm., ferner Zimmtinde, Myrrhe, rotes Sandelholz, Calamus, Enzian-, Rhubarber-Bitter-Wurzel je ein und dreiviertel Grm. insgelammt grob zerfeinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaut), sodann gut ausgepresst und filtrirt. Produkt 750 Grm.

Jedem
Dienstmädchen
ein Schatz
geworden ist die **Krebs-Wichse**, denn sie giebt am schnellsten den schönsten Glanz.
Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben bei:
Eugen Dreiß in Calw.
Otto Jüdler in Hirsau.
Gustav Weil in Liebenzell.